

ÄRZTE  5. November 2019

Pathologen in Sorge: Arzt oder Aktiengesellschaft?

Pathologen und Zahnärzte schließen sich zusammen, um für die Freiheit des Arztberufes einzustehen. Internationale Finanzinvestoren drängen immer stärker auf den deutschen Gesundheitsmarkt und bringen Mediziner in einen Gewissenskonflikt.

Schaut man zu den europäischen Nachbarn ergibt sich ein düsteres Bild, was internationale Finanzinvestoren im Gesundheitsmarkt anzurichten vermögen: In Frankreich wurden Nicht-Zahnärzte bekannt, die Zahnersatz implantierten, in Großbritannien drohte die zahnärztliche Versorgung zusammenzubrechen, weil die einzige Dentalkette plötzlich von der Insolvenz bedroht war und in Spanien mussten Praxen zum Schutz der Patienten geschlossen werden. Dr. **Peter Engel**, Präsident der Bundeszahnärztekammer, ist schon lange besorgt angesichts dieser Entwicklungen. Denn seit 2015 ist auch Deutschland Renditeziele. Fremdkapital-gesteuerte Dentalketten sind nicht mehr die Ausnahme, sondern entwickeln sich zur Regel.

Besonders dramatisch für Engel: "Arztgruppengleiche MVZ können sich als juristische Personen der Fachaufsicht durch die Zahnärztekammern entziehen. Dieses Defizit wird auch nicht durch die Pflichtmitgliedschaft bei der örtlich zuständigen Industrie- und Handelskammer ausgeglichen, da diese nicht den Aufgaben und Zielen der Heilberufe-Kammergesetze der Länder verpflichtet ist. Zudem gelten für juristische Personen derzeit nicht die allgemeinen Berufspflichten nach § 2 MBO: 1. sie sind nicht verpflichtet, auf Anfragen der Kammer zu antworten, 2. sie tragen nicht

die persönliche Verantwortung für die Qualität der zahnärztlichen Behandlung, 3. sie sind nicht zur Verschwiegenheit verpflichtet und 4. sie haben keine Verpflichtung zur Teilnahme am Notfalldienst."

Die Zahnärzte sind aber längst nicht mehr die einzigen Betroffenen. Auch Pathologische Institute werden für Investoren offenbar interessant. Private-Equity-Fonds beteiligen sich ohne Umweg über Aktien und Börse direkt an Unternehmen. Der Bundesverband Deutscher Pathologen (BDP) berichtet von den Kapitalgesellschaften Amedes Holding, die Synlab Gruppe, Sonic Healthcare und die Corius Gruppe, die in ihrem Bereich tätig sind und innerhalb der Exitstrategie des Investments zum Teil schon mehrfach verkauft worden sind. Sichere Versorgung gehe anders, so der BDP.

Ein großes Problem sehen die Pathologen auch darin, dass Weiterbildung durch das verstärkte Auftreten von Investoren auf der Strecke bleibt: "Weiterbildung ist tendenziell ein Kostenfaktor zulasten der Rendite. Nur einer der 19 Standorte in Investorenhand bildet weiter. Insofern dürfte sich unter diesen Bedingungen der erhebliche Pathologenmangel, vielleicht sogar der Ärztemangel, noch verschärfen. Weiterbildung ist aber für das Fach existenziell", sagt Prof. Dr. **Karl-Friedrich Bürrig**, BDP-Präsident.

Um auf den aktuellen Strukturwandel aufmerksam zu machen, lautete der Titel der diesjährigen Hauptveranstaltung auf dem Kongress des BDP "Arzt oder Aktiengesellschaft". Bürrig appellierte nicht nur an den Nachwuchs, ihre ärztliche Unabhängigkeit sicherzustellen, sondern auch an erfahrene Kollegen, den Jüngeren den dafür nötigen Mut und das Selbstverständnis mit auf den Weg zu geben. Die Pathologen bilden eine kleine Community unter den Fachärzten in Deutschland, hier könnten kleinste Maßnahmen guten Erfolg bringen. "Wir hatten gerade ein Speed Dating - jüngere treffen ältere Pathologen", so Bürrig. Denn oft sorgten einfach Nachfolgeprobleme dafür, dass eine Kapitalgesellschaft einsteigt. "Der Bundesverband plädiert dafür, den Grundsatz der Weisungsfreiheit

im ärztlichen Tun offensiv zu verteidigen. Das gilt für Krankenhäuser gleich welcher Trägerschaft ebenso wie für Investoren-MVZs. Nur ihre Respektierung garantiert, dass der Arzt der von ihm geforderten Verantwortung gegenüber dem Patienten gerecht werden kann. Der Bundesverband fördert ein starkes Segment ärztlicher Berufsausübung in "ärztlicher Niederlassung als Alternative zu den MVZ in Investorenhand", so Bürrig.

© Bundesverband Deutscher Pathologen e.V.



Bundeszahnärztekammer

© Bauer, Eric



Ärzte Zahnmedizin